

der Insel gegenüber lag; hier wurden sie niedergehauen, und er bemächtigte sich dann der Insel.

Die dankbaren Athener wählten bald darauf Solon zum Archonten Gesetzgebung. und gaben ihm außergewöhnliche Macht, damit er ihre Gesetze von Grund aus verbessere. Das tat er denn auch. Er teilte die Athener nach der Größe ihres Besitzes in vier Klassen und gab jeder ihre besonderen Rechte und Pflichten. Sogar die vierte Klasse der Tagelöhner und Handwerker hatte das Recht, in der Volksversammlung mit abzustimmen, sie brauchten aber keine Kriegsdienste zu tun. Vor allem aber setzte er es durch, daß die reichen und vornehmen Athener den armen Landleuten in Attika all ihre Schulden erlassen mußten. Durch diese seine milden und weisen Gesetze legte er den Grund zur künftigen Größe Athens. Als er sein Werk vollendet hatte, ging er auf Reisen, kehrte aber nach vielen Jahren in seine Vaterstadt zurück und starb auch dort, hochgeehrt von seinen Mitbürgern.

Auf seinen Reisen war er auch nach Kleinasien gekommen, dessen Solon und Krösus. ganze Westküste bis an den Fluß Halys Krösus, der König von Lydien, beherrschte. Der hatte in seiner Hauptstadt Sardes so gewaltige Schätze angehäuft, daß er für den reichsten Mann der ganzen Welt galt und noch heute jemand, der sehr viel Geld besitzt, ein „Krösus“ genannt wird.

Krösus nahm den weisen Athener gastfreundlich auf. Nach der Bewirtung befahl er seinen Dienern, Solon seine Schatzkammer mit all ihrem Gold und Silber und all den herrlichen Schmuckgegenständen zu zeigen. Als Solon alles gesehen hatte, fragte ihn Krösus, ob er von all den Menschen, die er kenne, einen für den glücklichsten halte. Solon erwiderte ihm: „Ja, König, den Athener Tellus.“

Da wunderte sich Krösus und fragte erstaunt: „Warum hältst du Tellus. gerade den Tellus für den glücklichsten Menschen?“ Jener aber sprach: „Tellus lebte zu einer Zeit, wo seine Vaterstadt in großem Ansehen stand; er besaß edle und wohlgezogene Söhne, die auch sämtlich wohlgeratene Kinder hatten, und keins von allen starb vor ihm; und er fand nach einem glücklichen Leben ein herrliches Ende. Als nämlich die Athener mit ihren Nachbarn Krieg bekamen, trug er in der Schlacht durch seine Tapferkeit am meisten zum Sieg bei und starb im Kampfe den Heldentod. Die Athener bestatteten ihn an derselben Stelle, wo er gefallen war, auf Staatskosten und ehrten sein Andenken.“

„Und wen hältst du nach diesem für den glücklichsten?“ fragte Krösus Kreobis und Biton. weiter. „Den Kreobis und den Biton. Denn diese beiden argivischen Jünglinge hatten, was sie zum Leben brauchten, und besaßen